



Gemeindeversammlung

Datum	10. Dezember 2018
Zeit	19:30 – 21.00 Uhr
Ort	SSZ Allenlüften, Aula
Präsident/Vorsitz	Wyss Christian, Versammlungsleiter, Allenlüften
Protokoll	Schmid Ernst, Gemeindeschreiber, Mühleberg

Anwesend 81 Stimmberechtigte (3,67 %)

<u>Publikation</u>	Anzeiger Laupen vom 8. + 15. November 2018
<u>Stimmregister</u>	1'089 Männer und 1'115 Frauen, total 2'204 Stimmberechtigte
<u>Stimmrecht</u>	Ohne Stimmrecht anwesend sind: Ruch Matthias, Bauverwalter, Bösinggen Schneeberger Annemarie, Verwaltungsangestellte, Liebistorf Siegfried Gabriela, Mühleberg
<u>Traktandenliste</u>	Gutheissung
<u>Stimmenzähler</u>	Röthlisberger Paul, Aumatt; Santschi Rudolf, Allenlüften; Menzi Andreas, Oberei.
<u>Presse</u>	nicht vertreten

Protokoll Das Protokoll der ordentlichen Versammlung vom 11. Juni 2018 wurde nach erfolgter öffentlicher Auflage am 17. September 2018 durch den Gemeinderat genehmigt (keine Einsprachen und Bemerkungen).



Traktandenliste

- 1 Budget 2019
 - a) Genehmigung Budget
 - b) Festsetzen der Steueranlage, Gebühren und Abgaben
- 2 Kanalisation Mauss – Trüllern / Ersatz der Mischwasserleitung (inkl. Strassen-
sanierung); Kreditabrechnung
- 3 Verschiedenes



Sitzung	Datum	Registratur	Geschäft
Nr. 2	Montag, 10. Dezember 2018	8.111	2018-78

Budget 2019

1

a) Genehmigung Budget

b) Festsetzen der Steueranlage, Gebühren und Abgaben

Berichterstatter: GR Hans Hirsig, Ressortleiter Finanzen
Dominik Habegger, Finanzverwalter

In seinen einleitenden Ausführungen erwähnt Hans Hirsig, dass im vorliegenden Budget ½ Mio. Rückstellungen aufgelöst und die Steuereinnahmen allgemein etwas optimistischer eingeschätzt wurden. Mit der Auflösung der Rückstellungen sinkt auch der Transferaufwand, das sind Beiträge an den Kanton und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die geldmässigen Beiträge in die fünf grossen Lastenausgleichssysteme steigen nicht zuletzt aufgrund der höheren Einwohnerzahl um rund CHF 150'000 im Vergleich zum Budget 2018. Pro Kopf ist dafür mit ca. CHF 1'600 zu rechnen, diese Posten können nicht gross beeinflusst werden.

Die Erträge fliessen zu rund 2/3 aus den Steuern, 1/3 sind Gebühren und Abgaben. Auch für die nächsten Jahre sind weiterhin Defizite zu erwarten. Die Eigenkapitalsituation darf noch als solid bezeichnet werden, muss aber im Auge behalten werden. Es ist nach wie vor das Ziel des Gemeinderates, die moderate Steueranlage von 1,45 auch in den nächsten Jahren stabil zu halten. Das Budget enthält alles, was nötig und sinnvoll ist, und er empfiehlt dieses zur Annahme.

Das Budget 2019 weist insgesamt einen Verlust von CHF 872'000 aus. 2/3 davon stammen aus dem steuerfinanzierten Bereich; dieser sog. Allgemeine Haushalt schlägt mit -580'100 Franken zu Buche. Das Defizit kann über das vorhandene Eigenkapital ausgeglichen werden. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung um 0,5 %. Der bereits erwähnte Transferaufwand macht auch in den nächsten Jahren über 40 % des Gesamtaufwandes aus. Der Rückgang des Personalaufwandes um 1,6 % ist auf die Fusion der Feuerwehren Regio Mühleberg und Regio Laupen zurückzuführen. Über den Werten des Vorjahres liegen im Budget 2019 auf der Aufwandseite die Einlagen in die Spezialfinanzierungen, die Abschreibungen sowie der Sach- und Betriebsaufwand.

Der prognostizierte Gesamtertrag steigt im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %. Der Zuwachs ist in erster Linie auf einen höher budgetierten Steuer- und Finanzertrag zurückzuführen. Hier rechnet der Gemeinderat mit Mehreinnahmen von rund CHF 200'000. Sinkende Einnahmen werden aufgrund der tieferen Wasser- und Abwassergebühren bei den Entgelten erwartet. Die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung weisen im Budget 2019 ein Defizit aus; beide Bereiche verfügen aber über ein genügend hohes Eigenkapital um die voraussichtlichen Verluste zu decken. In der Abfallentsorgung ist ein Überschuss von CHF 8'200 budgetiert.

Im Budget der Investitionsrechnung sind pro 2019 insgesamt Investitionen von 1,9 Franken geplant. Davon betreffen und 0,8 Mio. die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. Im steuerfinanzierten Teil wird mit 0,9 Mio. der grösste Teil in den Bereich Verkehr investiert. Der Ersatz der TWV-Leitung Gümmenen und die Umgestaltung des Verkehrsknotens Allenlüften sind mit je 0,6 Mio. Franken die zwei kostenintensivsten Projekte des nächsten Jahres.

In der Folge erläutert der Finanzverwalter die Budgetsituation 2019 mit Vergleich zu 2018 nach Sachgruppen und nach Funktionen. Dabei wird auf grössere Posten in Sammelkonten hingewiesen und grössere Abweichungen werden begründet.



Behördenantrag

Der Gemeinderat hat das vorliegende Budget am 19. November 2018 beschlossen und beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) Genehmigung der Steueranlage von 1,45 Einheiten für die Gemeindesteuern
- b) Genehmigung der Steueranlage von 1,5 ‰ des amtlichen Werts für die Liegenschaftssteuern
- c) Genehmigung der Hundesteuern von CHF 60.— für jeden Hund
- d) Genehmigung des Wassertarifes 2019/20
Grundgebühr:
Abgestuft nach Wasserverbrauch in m³
0 bis 50 m³ CHF 150.— (inkl. MWST)
51 bis 400 m³ CHF 250.— (inkl. MWST)
ab 401 m³ CHF 350.— (inkl. MWST)
Verbrauchsgebühr:
Für die ersten 500 m³ CHF 1.65 (inkl. MWST) je m³
für jeden weiteren m³ CHF 1.25 (inkl. MWST)
- e) Genehmigung des Abwassertarifes 2019/20
Grundgebühr: CHF 20.— pro Wohnung (inkl. MWST)
Regenabwassergebühr: 50 % Zuschlag auf der Grundgebühr
Verbrauchsgebühr: CHF 2.00 je m³ (inkl. MWST)

- f) Genehmigung des Budgets 2019 bestehend aus:

	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>	
Gesamthaushalt	CHF	12'322'600.00	11'450'600.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		872'000.00
Allgemeiner Haushalt	CHF	10'561'200.00	9'981'100.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		580'100.00
SF Wasserversorgung	CHF	462'600.00	425'000.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		37'600.00
SF Abwasserentsorgung	CHF	1'030'500.00	768'000.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		262'500.00
SF Abfall	CHF	268'300.00	276'500.00
Ertragsüberschuss	CHF	8'200.00	

Erwägung

In der eröffneten Diskussion meldet sich niemand zum Wort.

Beschluss

Einstimmige Genehmigung ohne Gegenstimmen.



Sitzung Nr. 2	Datum Montag, 10. Dezember 2018	Registratur 4.811	Geschäft 2011-93
-------------------------	---	-----------------------------	----------------------------

Kanalisation Mauss – Trüllern / Ersatz der Mischwasserleitung (inkl. Strassensanierung); Kreditabrechnung

2

Berichterstatter: GR Gottfried Bossi, Ressortleiter Infrastruktur

In seiner Erläuterung zeigt Gottfried Bossi auf, dass über den Verpflichtungskredit auch zusätzliche Arbeiten ausgeführt wurden, welche im ursprünglichen Projekt zwar nicht enthalten waren, aber sich im Laufe der Bauausführung trotzdem als nötig und sinnvoll erwiesen haben. Unter anderem wurde über das gesamte Strassenprofil der Oberbau (Koffierung und Beläge) erneuert, die Hochwasserentlastung Trüllern umgebaut sowie die Linienführung der Mischwasserleitung infolge instabilem Baugrund angepasst. Dank positiven Vergabeerfolgen und den nötigen Kontrollen, für welche er auch dem Bauverwalter bestens dankt, und verschiedener Mehrleistungen kann noch eine Kreditunterschreitung vorgelegt werden. Die Region Mauss – Trüllern darf sich über eine erneuerte Gemeindestrasse freuen, welche auch für die nächste Generation ihren Dienst bestens erfüllen wird. Er empfiehlt, die Abrechnung zu genehmigen.

Behördenantrag

Es liegt folgende Abrechnung zur Genehmigung vor:

	Mischwasserleitung (CHF)	Strassensanierung (CHF)	Total (CHF)
Gesamtkredit Urnenabstimmung vom 17.6.2012	2'200'000.00	245'000.00	2'445'000.00
Bruttoausgaben	2'136'785.75	244'015.45	2'380'801.20
Saldo Mischwasserleitung	63'214.25		
Saldo Strassensanierung		984.55	
Kreditunterschreitung			64'198.80

Erwägung

Kein Wortbegehren.

Beschluss

Grossmehrheitliche Genehmigung ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung.



Sitzung Nr. 2	Datum Montag, 10. Dezember 2018	Registratur 1.300	Geschäft 2011-173
-------------------------	---	-----------------------------	-----------------------------

Verschiedenes

3

René Maire, Gemeindepräsident:

Öffentlicher Verkehr / Schülertransporte mit Postauto, Orientierung

Das ÖV-Angebot und die Fahrpläne sind komplexe Angelegenheiten, auf welche die Gemeinde nur am Rande Einfluss hat. Seit Jahren stehen wir etwas unter Druck, insbesondere bezüglich der Postautolinie 560 Mühleberg – Allenlüften – Rosshäusern, welche die Minimalanforderungen betreffend Fahrgastfrequenz und Kostendeckungsgrad bisher nicht erfüllen konnte. Es wurde uns bereits mit dem letzten Angebotskonzept in Aussicht gestellt, dass diese Verbindung ersatzlos gestrichen werden muss, wenn es nicht gelingen sollte, die Benutzerfrequenz, z.B. mit der Verlegung eines Teils des Schülerverkehrs auf das Postauto, deutlich zu verbessern.

Mit dem Schuljahresbeginn im August 2018 konnten in Zusammenarbeit mit Postauto Region Bern zusätzliche Kurse eingeführt werden, welche dem Schulbetrieb – insbesondere für die transportberechtigten Kinder aus den Regionen Oberei/Buttenried/Mühleberg/Gümmenen/Trüllern/Mauss – dienen. Die Problematik einer genügenden Kapazität zeigte sich jedoch nach den Herbstferien, da während dem Wintersemester auch ein grosser Teil der Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Frauenkappelen das Postauto benützen. So trafen in den letzten Wochen mehrere Reklamationen von Eltern aus dem Gebiet Mühleberg und Gümmenen ein. Sie beklagten sich insbesondere über die ungenügenden Platzverhältnisse im Postauto. Gerade die kleineren Kinder aus dem Gebiet Gümmenen/Trüllern mussten sich meist mit Stehplätzen begnügen.

Anlässlich einer kurzfristig angesetzten Aussprache mit Postauto konnte festgestellt werden, dass sich das Kapazitätsproblem bereits weitgehend entschärft hat. Es werden nun auf der Linie 560 grössere Fahrzeuge eingesetzt. Zudem muss akzeptiert werden, dass ein Postauto nebst den Sitzplätzen auch über Stehplätze verfügt.

Auf den Fahrplan 2019 hin, welcher seit heute gilt, haben sich zudem weitere Reklamationen – vor allem aus der Region Gümmenen und Allenlüften – ergeben. Bekanntlich hat das Postauto 560 mit Wiedereinführung des Halbstundentakts in Rosshäusern neu Anschluss auf die bzw. von der S5/S52, was teilweise zu einer Zeitverschiebung von rund einer halben Stunde gegenüber den bisherigen Abfahrtszeiten geführt hat. Auch kritisiert wird die z.T. sehr kurze Umsteigezeit in Rosshäusern von zwei Minuten. Gerade bei „Schülerkursen“ ist jedoch mehr Zeit eingerechnet.

Es muss beachtet werden, dass die Gemeinde nur auf einzelne „Schülerkurse“ am Morgen, Mittag und Nachmittag Einfluss nehmen konnte. Für den offiziellen Fahrplan sind die Pendlerströme wichtig und massgebend, auf Einzelanliegen kann infolge mehrerer Abhängigkeiten (z.B. Fernverkehr) nicht immer Rücksicht genommen werden. Wir durften aber auch positive Rückmeldungen zum neuen Fahrplan entgegennehmen; wie überall gibt es bei allen Änderungen meistens Gewinner und Verlierer. Für die Gemeinde Mühleberg und die Behörde ist es wichtig, dass die gemeindeinterne Erschliessung mit der Postautolinie 560 längerfristig gesichert werden kann. Die Bevölkerung wird um Verständnis für die Änderungen gebeten.



Philipp Jurt, Rosshäusern:

Er hat den Gemeinderatsinformationen im Gemeindeblatt entnommen, dass die Gemeinde Mühleberg auch in dieser Saison zwei Theaterstühle im Schlachthaus theater Bern erworben hat und diese den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Verfügung stellt. Im Sinne einer Anregung könnten seiner Ansicht nach auch mal andere Institutionen berücksichtigt werden, zumal das Schlachthaus theater seiner eigenen Erfahrung nach meistens recht eigenwillige Produktionen zu bieten hat. Er erwähnt insbesondere das Stadttheater Bern, das Theater an der Effingerstrasse Bern oder auch das Kellertheater Tonne in Laupen.

Gemeinderätin Anita Herren, welche auch für kulturelle Fragen zuständig ist, nimmt den Hinweis zur Prüfung entgegen. Der Gemeindeschreiber erläutert kurz, dass das Schlachthaus-Theater Bern seit 1999 mit dem Kauf von zwei Theaterstühlen mit CHF 666 pro Jahr von Mühleberg unterstützt wird. Diese Theaterstühle wurden früher recht oft genutzt, in den letzten Jahren ist die Nachfrage etwas zurückgegangen. Seit der Einführung des Kulturförderungsgesetzes unterstützen die Gemeinden der Region gewisse bedeutende Kulturinstitutionen in der Stadt und Region Bern. Das KonzertTheater-Bern, wie das frühere Stadttheater heute heisst, geniesst aus dieser Quelle eine ansehnliche Summe, ebenso unterstützt wird das Theater an der Effingerstrasse. Das Schlachthaus-Theater und ganz viele weitere Kulturorganisationen von Stadt und Region gehören jedoch nicht zum Kreis der begünstigten Institutionen. Der offizielle Kulturbeitrag unserer Gemeinde beträgt aktuell knapp CHF 35'900 pro Jahr und wird sich in der neuen Vertragsperiode 2020 – 2023 voraussichtlich auf rund CHF 37'200 erhöhen. Über die Unterstützung des Schlachthaus-Theater Bern entscheidet der Gemeinderat von Jahr zu Jahr, die Anregung von Philipp Jurt kann in diesem Zusammenhang sicher einfließen.

Annemarie Büchler, Rosshäusern:

Wie dieser Tage der Presse entnommen werden konnte, ist der Bundesrat einverstanden, das Gebiet Chlyforst Nord für die geplante BLS-Werkstätte in den Sachplan aufzunehmen, und zwar trotz vieler Einsprachen; es standen ja ursprünglich über 20 Standorte zur Auswahl. Es interessiert Frau Büchler, wie sich der Gemeinderat zu dieser Situation stellt, wieviel Land der Gemeinde Mühleberg betroffen ist und ob die Gemeinde Einsprache gegen die Planungsmassnahme einreichen werde.

Gemeindepräsident René Maire stellt fest, dass sich die Gemeinde bereits geäussert hat. Die Behörde unterstützt das Projekt an diesem Standort nicht. Unsere Haltung wurde auch in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland entsprechend deponiert, insbesondere dass wir uns gegen eine Erschliessung über unser Gemeindegebiet zur Wehr setzen werden. Das Projekt liegt auf Boden der Gemeinde Bern, es wird kein Areal von Mühleberg in Anspruch genommen. Allenfalls werden wir (während der Bau-phase) durch Erschliessungswege mitbetroffen sein. Persönlich ist er der Meinung, dass das Projekt nicht so rasch realisiert werden kann. Bekanntlich sind mehrere Umweltorganisationen offenbar bereit, bis vor Bundesgericht zu gehen. Sollte es jedoch soweit kommen, wird der Gemeinderat seine Einsprachemöglichkeiten ausschöpfen.

Laut Rainer Burki, Rosshäusern, ist das Projekt bezüglich Nachhaltigkeit nicht in Ordnung, es steht jedoch unter Zeitdruck und die Projektaufgabe könnte relativ rasch kommen. Ist der Gemeinderat auch dagegen, wenn kein Gemeindeareal beansprucht wird? Er bittet, in jedem Fall Einsprache zu erheben.

Seitens der Behörde hält René Maire fest, dass wir sicher auf irgend eine Art und Weise betroffen sein werden. Gestützt auf die bisherigen negativen Beschlüsse zum Projekt wird die Gemeindebehörde ihre Einsprachemöglichkeiten zu gegebener Zeit sicher genau prüfen. Fraglich ist hingegen, ob wir als nicht direkt betroffene Gemeinde überhaupt dazu berechtigt sein werden.

Hermann Schmid, Rosshäusern, kann sich schlecht vorstellen, dass die Gemeinde Mühleberg gegen das Projekt einspracheberechtigt sein wird, wenn sie nicht direkt betroffen ist. Es braucht mehr Druck, welchen nur eine Bürgerbewegung (z.B. mittels Initiative) erzeugen könnte. Das beanspruchte Land



liegt im Eigentum der Burgergemeinde Bern. Falls keine gütliche Einigung möglich ist, wird es eine Enteignung nach Eisenbahngesetz geben, da öffentliche Interessen vorhanden sind. Dadurch könnte wohl nicht viel mehr als eine zeitliche Verzögerung erreicht werden.

Rainer Burki, Rosshäusern:

Auf seine Anfrage zum Ersatz der elektronischen Trefferanzeige im Schützenhaus Mühleberg wird seitens der Behörde folgendes erläutert:

Die Gemeinden sind aufgrund der gesetzlichen Vorschriften über das ausserdienstliche Schiesswesen verpflichtet, ihren Schützenvereinen eine geeignete und zeitgemässe Einrichtung zur Durchführung der Bundesübungen (Obligatorisches Schiessen und Feldschiessen) zur Verfügung zu stellen. Das Schützenhaus Mühleberg mit seiner Infrastruktur steht seit 1998 mit 10 Scheiben in Betrieb. Aufgrund der Schusszahlen und der Anzahl Schützen, welche das Obligatorische in Mühleberg schiessen, ist die Gemeinde heute verpflichtet, mindestens 6 Scheiben zur Verfügung zu stellen. Die elektronische Trefferanzeige muss nun nach 21 Jahren ersetzt werden. Die Schützen möchten weiterhin auf 10 Scheiben schiessen können und haben sich deshalb entschieden, die Kosten für 4 Scheiben aus ihrer eigenen Kasse zu finanzieren. Die Gemeinde als Eigentümerin der Anlage muss das Bruttoprinzip beachten und hat den Gesamtkredit von CHF 180'000 bewilligt. Die Referendumsfrist wurde am 18. Oktober 2018 im Laupen Anzeiger publiziert und ist am 19. November 2018 unbenützt verstrichen, der Kreditbeschluss ist rechtskräftig und der Auftrag erteilt. Die Nettokosten der Gemeinde belaufen sich auf höchstens CHF 108'000.

René Maire, Gemeindepräsident:

ergreift das Schlusswort. Er dankt allen Anwesenden fürs Erscheinen trotz der kurzen Traktandenliste. Bei seiner Ratskollegin und den Ratskollegen bedankt er sich für die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr. Auch den Kommissionen, der Verwaltung und den übrigen Mitarbeitenden der Gemeinde wird der beste Dank für ihren Einsatz ausgesprochen.

Nun richtet er seinen weiteren Dank an den Frauenverein Mühleberg für die Bereitstellung des Apéros und lädt alle Anwesenden dazu ein. Er wünscht noch einen angenehmen Abend, dann schöne Festtage und alles Gute für 2019 und schliesst die Versammlung um 20.45 Uhr.

Gemeindeversammlung Mühleberg

Der Präsident:

Der Sekretär:

René Maire

Ernst Schmid